

Rollenspiel 3

Der Hessische Rundfunk

Der Hessische Rundfunk (hr) ist seit über 70 Jahren die öffentlich-rechtliche Landesrundfunkanstalt in und für Hessen. Der hr ist Gründungsmitglied der ARD. Hauptsitz des hr ist das Frankfurter "Funkhaus am Dornbusch".

Neben dem Funkhaus in Frankfurt gibt es hr-Studios in Kassel, Fulda, Gießen, Wiesbaden und Darmstadt und zusätzliche Korrespondentenbüros in allen Regionen Hessens.

Mit seinen rund 1.730 Arbeitnehmer*innen und etwa 880 ständig freien Mitarbeiter*innen ist der hr als Arbeit- und Auftraggeber ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, vor allem für das Rhein-Main-Gebiet. Sechs Radioprogramme – hr1, hr2-kultur, hr3, hr4, hr-iNFO und YOU FM – sowie das hr-Fernsehen bieten rund um die Uhr ein vielfältiges Programm. Mit seinen TV-, Radio- und Online-Angeboten beteiligt sich der Hessische Rundfunk zudem an den Gemeinschaftsprogrammen der ARD. Diese sind: Das Erste, Arte, ARD Digital, tagesschau24, ONE, 3sat, Phoenix, KiKA, Deutschlandradio, Deutsche Welle sowie das junge Online-Angebot funk.

Im Internet präsentiert der hr sein regionales Informationsportal, unter dem die Nutzer*innen Nachrichten und Magazinbeiträge, schnelle Links und jede Menge Service-Informationen finden.

Mit jährlich rund 850 Veranstaltungen, Koproduktionen und Präsentationen in allen hessischen Landkreisen ist der hr einer der größten Kulturveranstalter im Land.

Das Angebot ist so vielfältig wie die Programme: vom klassischen Konzert mit dem hr-Sinfonieorchester bis zur hr1-Afterwork-Führung, vom politischen Diskussionsforum bis zum Comedy-Wettbewerb.

Finanziert wird der hr als Teil der großen Senderfamilie von ARD, ZDF und Deutschlandradio durch den Rundfunkbeitrag. Der Rundfunkbeitrag ermöglicht eine unabhängige Berichterstattung – frei von wirtschaftlichen und politischen Interessen.

Außerdem trägt er entscheidend dazu bei Vielfalt und Qualität des öffentlich-rechtlichen Rundfunks heute und in Zukunft zu gewährleisten.

Der Hessische Rundfunk ist Mitglied der ARD, der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten Deutschlands, und in diesem Verbund die sechstgrößte Anstalt.

"Wir sind eins", lautet der Slogan der ARD. In Senderverbund arbeiten neun Landesrundfunkanstalten – rechtlich und wirtschaftlich unabhängig voneinander – eng zusammen.

Neben dem Hessischen Rundfunk sind dies: Bayerischer Rundfunk (BR), Mitteldeutscher Rundfunk (MDR), Norddeutscher Rundfunk (NDR), Radio Bremen (RB), Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB), Saarländischer Rundfunk (SR), Südwestrundfunk (SWR), Westdeutscher Rundfunk (WDR) und der Auslandssender Deutsche Welle (DW).

So ist die 1950 gegründete ARD bis heute ein zeitgemäßes Spiegelbild der Bundesrepublik Deutschland und seiner föderalen Struktur. Finanziert wird der hr wie alle öffentlich-

rechtlichen Anstalten der ARD, das ZDF und das Deutschlandradio durch den Rundfunkbeitrag.

ARD-Gemeinschaftsprogramme

Mit seinen TV-, Radio- und Online-Angeboten beteiligt sich der hr umfangreich an den Gemeinschaftsprogrammen der ARD. Diese sind: Das Erste, Arte, ARD Digital, tagesschau24, ONE, 3sat, Phoenix, KiKA, Deutschlandradio, Deutsche Welle sowie das junge Online-Angebot funk.

Die TV- und Hörfunkprogramme der ARD produzieren gemeinsame Großprojekte, wie die ARD-Themenwoche oder das ARD-Radiofestival und übernehmen zudem gegenseitig Beiträge.

Für die zentrale Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben hat die ARD-Gemeinschaftseinrichtungen geschaffen – teils auch zusammen mit dem ZDF –, an denen somit auch der hr beteiligt ist.

Dies betrifft unter anderem Rundfunktechnik, Vermarktung, Beitragsservice, Archive und Gemeinschaftsredaktionen. Einige dieser Institutionen betreibt der hr in alleiniger Verantwortung für den gesamten Senderverbund.

Der hr – das sind die Menschen, die für ihn arbeiten. Sie gestalten, organisieren, produzieren und verwalten die vielfältigen Angebote des Hessischen Rundfunks.

Der Hessische Rundfunk bietet ein umfangreiches Programm, Veranstaltungen und Konzerte für die Menschen in Hessen – gemacht von den Mitarbeiter*innen des hr.

Erst ihre Arbeitskraft, ihre Qualifikationen, ihr Wissen, Können und Engagement ermöglichen die vielfältigen und qualitätsvollen Angebote. Die Mitarbeiter*innen sind in den unterschiedlichsten Bereichen tätig: Programm, Produktion, Technik und Verwaltung.

Dabei wirken journalistische Kompetenz, künstlerische Kreativität, technisches Know-how, betriebswirtschaftliche und organisatorische Effizienz zusammen, um die vielfältigen Aufgaben zu erfüllen.

Mit regelmäßigen internen, wie externen Fortbildungen qualifizieren sich die Mitarbeiter*innen ständig weiter, ein entscheidender Beitrag zur Weiterentwicklung des Unternehmens in einer sich rasant verändernden Medienwelt.

Spiegel der Gesellschaft:

2019 waren rund 1.725 Arbeitnehmer*innen sowie rund 854 ständig freie Mitarbeiter*innen für den hr tätig. Bezogen auf die festangestellten Arbeitnehmer*innen, besagt die Statistik: Der Anteil der Frauen lag 2019 bei über 44 Prozent, und Frauen besetzten knapp 29 Prozent der Führungspositionen (Geschäfts-, Bereichs- und Abteilungsleitungen).

Bei den ständig „frei“ Beschäftigten liegt der Frauenanteil bei 50 Prozent. Im Verlauf des Jahres 2019 wurden im hr 96 Auszubildende beschäftigt. In der Regel arbeiten etwa 90 Prozent der Auszubildenden nach dem Abschluss weiter beim hr. Der hr, das sind seine Mitarbeiter*innen – engagierte Menschen mit unterschiedlichsten Berufs- und Bildungswegen und kulturellen Hintergründen. Die Zusammensetzung des Personals ist dabei so vielfältig wie die Gesellschaft selbst.

Die Rolle der Vorgesetzten

Die Hörfunkdirektion ist in unterschiedliche Redaktionen aufgegliedert.

Die Hauptunterscheidungsmerkmale sind die unterschiedlichen musikalischen Genres.

Die Redaktion Pop Unit untersteht direkt der Hörfunkdirektion unter der Leitung von Dr. Heinz-Dieter Sommer.

Sie leiten die Abteilung Musik & Events und sind ein Teil der Redaktion Pop Unit.

Nach erfolgreichem Abschluss Ihres Masterstudienganges Eventmanagement und Entertainment konnten Sie die Abteilung Musik & Events kurzfristig übernehmen.

Eine Übergabe bzw. Einarbeitung, erfolgte nur sporadisch. Sie sind erst einmal auf sich allein gestellt, hoffen aber auf die Unterstützung der Mitarbeiter*innen Ihrer Abteilung.

Sie konnten sich Ihrem gesamten Team vorstellen und erste Eindrücke gewinnen.

Sie sind 28 Jahre alt und heißen Babette Konrady.

Da Sie Ihr Team besser kennen lernen wollen, haben Sie beschlossen, Mitarbeitergespräche zu führen. Dies ist planerisch nicht einfach und Sie können nur nach freien Lücken im Dienstplan suchen. Eine organisatorische Strategie ist nicht zu erkennen und auch nicht gewünscht.

Sie haben sich auf jedes einzelne Gespräch intensiv vorbereitet und einen Fragenkatalog entwickelt und inhaltliche Ziele definiert.

Ziele für Ihre Mitarbeitergespräche:

- Austausch über Arbeitssituation und Rahmenbedingungen
- Gemeinsame Festlegung von Arbeitsergebnissen durch Zielvereinbarungen
- Festlegung von Fördermaßnahmen zur Zielerreichung
- Abstimmung individueller Entwicklungsperspektiven der Mitarbeiter
- Erweiterung der Handlungs- und Entscheidungsräume der Mitarbeiter
- Bewusstwerdung und Artikulation berufsbezogener Ansprüche, Enttäuschungen, Schwierigkeiten
- Erkennung von Konflikten
- Rückmeldung über das Führungsverhalten
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern und Führungskraft
Förderung des gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens
- Steigerung der Motivation und Arbeitszufriedenheit, Optimierung der Aufgaben, Verteilung und Arbeitsabläufe im eigenen Führungsbereich

Jedes Gespräch starten Sie mit einer positiven Erwartungshaltung. Nach den ersten Mitarbeitergesprächen konnten Sie aber feststellen, dass in Ihrer Abteilung Musik und Events nicht alles optimal läuft. Das nächste Gespräch steht nun auf Ihrer Tagesagenda. Sie erwarten den Meister für Veranstaltungstechnik Tillmann Scharf.

Die Rolle des Mitarbeiters

Schon viele Jahre arbeiten Sie in der Abteilung Musik und Events. Als Meister für Veranstaltungstechnik können Sie folgende Qualifikationen aufweisen.

Vom Bühnenpyrotechnikerlehrgang bis hin zur Fachkraft Verteilnetzplanung bringen Sie alle Qualifikationen für Ihr berufliches Handeln mit.

Sie sind sehr jung in die Branche eingestiegen und haben sich alles Wissen selbst angeeignet. Viele große Tournées konnten Sie in Deutschland, aber auch weltweit, begleiten.

Nach vielen Jahren erkannten Sie aber, dass Sie es ohne die erforderlichen Qualifikationen am Arbeitsmarkt nicht leicht haben werden.

Neben Ihrer freiberuflichen Tätigkeit finanzierten Sie Ihre Weiterbildungen aus eigener Tasche. Dies hatte Erfolg und Sie konnten eine sichere Festanstellung erhalten.

Nun steht Ihr erstes Mitarbeitergespräch mit Ihrer neuen Vorgesetzten an. Dieser neumodische Führungsquatsch passt Ihnen gar nicht. Im Gegenteil, Sie sehen das ganz anders.

In Ihrer Abteilung gibt es für Sie eine ganz klare Hierarchie.

Tillmanns Hierarchie:

- Meister für Veranstaltungstechnik
- Veranstaltungstechniker

„Ganz lange nichts“

- Azubis
- Praktikanten
- Studenten

Ihnen ist klar, so läuft es täglich im Job und nicht nach den Lehrbüchern.

Das ausgerechnet eine Frau jetzt Ihre neue Vorgesetzte ist, gefällt Ihnen gar nicht.

Frisch von der Uni, die gute Frau Babette Konrady. Noch keine Berufserfahrung, aber Chefin spielen wollen.

Für Sie steht eines fest, Sie werden Frau Konrady zeigen, wer der eigentliche Chef der Abteilung ist. Sie sind der Verantwortliche bei allen Events und wissen genau, was zu tun ist.

Dies werden Sie sehr überzeugend, vielleicht nicht immer freundlich, Frau Konrady im Gespräch klar machen.

1. Dokumentieren Sie im Gesprächsleitfaden wie Sie als Vorgesetzter vorgehen wollen.
2. Was wollen Sie erreichen, was wollen Sie vereinbaren?
3. Wie möchten Sie anschließend vorgehen?